



Dortmund, 8. März 2009

Aktion und Diskussion vor dem Dortmunder Rathaus:

„Dr. Langemeyer, verhindern Sie das Risiko-Kraftwerk im Erdbebengebiet!“

Bürger fordern Oberbürgermeister zur Diskussion über RWE-Investitionspläne auf / Gerhard Langemeyer als Aufsichtsrat mit verantwortlich für riskantes Atomgeschäft in Bulgarien

Bürger forderten heute Dortmunds Oberbürgermeister Gerhard Langemeyer auf, als Kommunalvertreter im RWE-Aufsichtsrat die Beteiligung des Konzerns am Bau zweier Atomreaktoren im bulgarischen Belene zu verhindern. Mit Schildern, Transparenten und einer Aktion wiesen sie auf das Unfallrisiko der Atomanlage hin, die inmitten eines Erdbebengebiets errichtet werden soll. Personen in Strahlenschutzanzügen versuchten, ein Reaktormodell auf einem Trampolin zu installieren. Kurz bevor es fertiggestellt war, begann der Boden zu schwingen – und das AKW brach zusammen.

Obwohl er mehrfach zu einer öffentlichen Stellungnahme zu dem Atomgeschäft und zur Entgegennahme von über 22.000 Protest-Postkarten eingeladen wurde, verweigerte Langemeyer die Annahme der Postkarten. In einem Absagebrief betont er, dass die Stadt Dortmund sich per Ratsbeschluss gegen das Atomkraftwerk Belene ausgesprochen habe, er aber in seiner Funktion als Aufsichtsratsmitglied „formal nicht an Weisungen gebunden“ sei. Zudem unterliege er der Verschwiegenheitspflicht.

„Tausende Bürger fordern den Oberbürgermeister zum Dialog über das Atomkraftwerk Belene auf, doch Langemeyer versteckt sich hinter einer Verschwiegenheitspflicht“, so Christoph Bautz vom Online-Netzwerk Campact. „Was die Menschen erwarten ist eine politische Äußerung des Oberbürgermeisters, wie er zu dem Atomprojekt in einem Erdbebengebiet steht. Details, die der Verschwiegenheitspflicht unterliegen, will niemand wissen.“

„Es gibt Anzeichen dafür, dass sich der Oberbürgermeister hinter verschlossenen Türen für das Projekt stark macht“, so Heffa Schücking von Urgewald. „Herr Langemeyer und die Dortmunder SPD müssen sich im Klaren sein: Ein Ja zu dem hochriskanten Atomgeschäft Belene würde sie im Kommunalwahlkampf teuer zu stehen kommen.“

Die Aktion vor dem Dortmunder Rathaus wird von der Umweltorganisation Urgewald, dem Online-Netzwerk Campact und der Greenpeace Gruppe Dortmund organisiert. In den letzten Monaten hatten über 22.000 Bürger online Gelbe Karten an die Aufsichtsratsmitglieder unterzeichnet, um den Bau des Kraftwerks russischen Designs zu verhindern (<http://www.campact.de/atom2/sn4/signer>).

Ihre Ansprechpartner/in:

Heffa Schücking, Urgewald:

heffa@urgewald.de, m. 0160 - 967 61 436

Christoph Bautz, Campact e.V.:

bautz@campact.de, m. 0163 - 595 75 93